4,2 Millionen Euro ...

sollen die deutschen Steuerzahler für das Monsterprojekt mit ausschließlichem Nutzen für das US-Militär bezahlen. Diese Geldverschwendung ist umso unverantwortlicher angesichts der derzeitigen Finanzlage des Bundes. Anstatt bei Familien und sozial Schwachen zu kürzen, sollten besser solch überdimensionierte und unsinnige Projekte gestrichen werden.

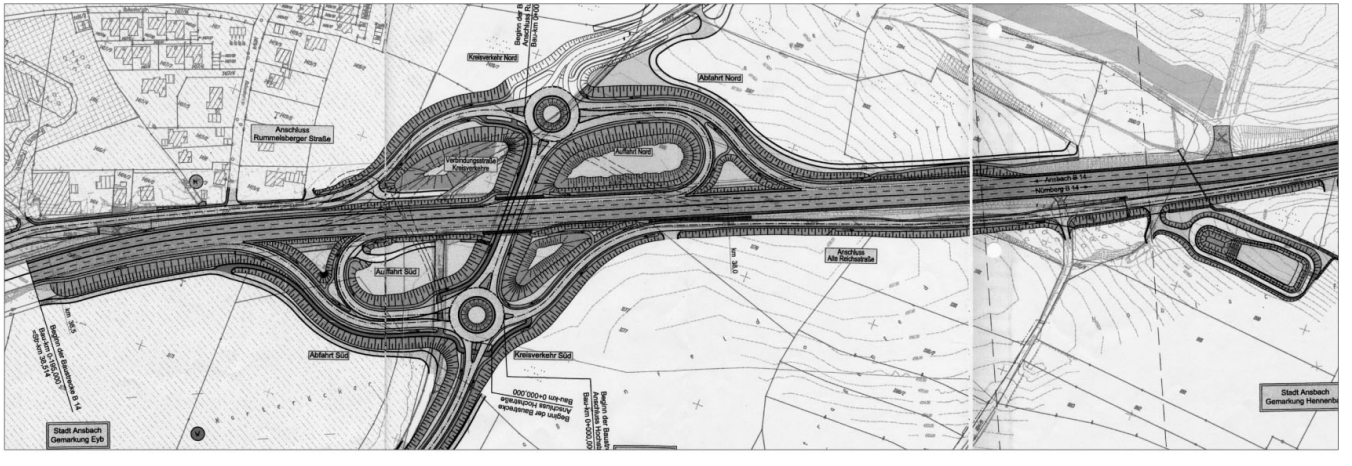
Zusätzlich rund eine halbe Million Euro ...

sollen die Ansbacher Stadtwerke für den Urlas-Knoten zuzahlen. Das bedeutet, dass letztendlich die Strom- und Gasverbraucher unserer Stadt für den Knoten zur Kasse gebeten werden.

Außerdem ...

soll die Stadt Ansbach selbst nochmals eine sechsstellige Summe für Asphaltierungen am Knoten zuzahlen. Geld, das dann im Stadtsäckel für wichtige Maßnahmen, etwa bei der Sanierung von Schulen und Kindergärten fehlen wird.

Und nicht zuletzt soll auch der beliebte Radweg von Ansbach nach Obereichenbach dem “Knoten” zum Opfer fallen.



Dieser “Knoten” verändert Ansbach. Denn er verschlingt 6,5 Hektar Nutzfläche. Das entspricht vergleichsweise mehr als die Hälfte der Ansbacher Altstadt (11 Hektar).

Zwei Dutzend Ansbacher Bürger werden Boden verlieren

Der Flächenverbrauch des Monsterprojekts Urlas-Knoten ist immens. Gut 6,5 Hektar Acker- und Wiesenfläche sollen unter Beton verschwinden. 4,8 Hektar davon sind im Besitz von über zwei dutzend Ansbacher Bürger. Sie alle sollen enteignet werden. Die Entschädigungen dafür sollen ebenfalls den Steuerzahlern aus der Tasche gezogen werden.